

Das Gesamt- und Teilhabeplanverfahren - die Bedarfsermittlung in  
Schleswig-Holstein  
aktueller Umsetzungsstand  
Regionalkonferenz Nord 25./26.06.2018

Ein Projekt des Landes Schleswig-Holstein in Kooperation mit den  
kreisfreien Städten und Kreisen in Schleswig-Holstein  
vertreten durch die  
Koordinierungsstelle Soziale Hilfen  
der schleswig-holsteinischen Kreise  
(KOSOZ A&R)



## Ausgangslage

- 2007 erfolgte die Übertragung der Aufgaben- und Finanzverantwortung für die Eingliederungshilfe auf die 11 Kreise und 4 kreisfreien Städte.
- Seit 2004 wurde landesweit das Verfahren der Hilfeplanung in der EGH eingeführt, Strukturen zur Umsetzung aufgebaut und in einem stetigen Prozess weiterentwickelt. Ergebnis ist eine langjährig etablierte Praxis der Hilfeplanung in allen Kommunen mit regionalen Unterschieden und Schwerpunkten.
- Die Bedarfsermittlung erfolgt personenzentriert und berücksichtigte schon vor Einführung des Gesamtplanverfahrens Aspekte der ICF. Es ist ein umfassendes - zum Teil hoch spezialisiertes - Formularwesen vorhanden.

U. Hegger / M. Formella 25.06. 2018



## Vorgehen

Davon ausgehend wurde 2017 in einer gemeinsamen Workshop Reihe das „Konzept zur Weiterentwicklung der Bedarfsermittlung im Rahmen des Gesamtplanverfahrens zur Bedarfsfeststellung anhand der neun Lebensbereiche der ICF für die kommunalen Gebietskörperschaften in Schleswig-Holstein“ erarbeitet.

Es enthält vielfältige Handlungsaufträge zur Umsetzung, z. B.:

- Die gemeinsame Entwicklung von Instrumenten zur Operationalisierung des Konzeptes
- Die Entwicklung eines Methodenleitfadens für die Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen

Zielsetzung ist die gemeinsame Entwicklung und Umsetzung eines einheitlichen Verfahrens für SH ohne das Instrument der Rechtsverordnung zu nutzen.

---

U. Hegger / M. Formella 25.06. 2018



## Projektstruktur der Träger der EGH in SH zur Umsetzung des BTHG – Projektsteuerungsgruppe und 6 Teilprojekte

✓ Teilprojekt „Teilhabe-/ Gesamtplanverfahren“ multiprofessionell besetzte Arbeitsgruppen:

- Fachforum BTHG
- Unterarbeitsgruppe Kinder und Jugendliche
- Unterarbeitsgruppe Schnittstelle Gesamt-/Teilhabeplanverfahren - Vertragsmanagement
- In Planung: Unterarbeitsgruppen „Schnittstelle Gesundheitsämter-/ Gesundheitsdienste“

---

U. Hegger / M. Formella 25.06. 2018



## Aktueller Bearbeitungsstand

- ✓ Erstberatungsbogen:  
fertiggestellt für volljährige Menschen mit Behinderung, angepasst für minderjährige Menschen mit Behinderung  
Erprobungsphasen laufen bis zum 30.06.18
  
- ✓ Bedarfsermittlungsbogen:  
fertiggestellt für volljährige Menschen mit Behinderung und für junge Menschen mit Behinderung (allgemeiner Bogen und Vertiefungsbogen für heilpädagogische Leistungen)  
punktuelle Erprobung durch Teilnehmer\*Innen der Arbeitsgruppen läuft
  
- ✓ Handbuch Gesamtplanverfahren: prozessbegleitende Erstellung

U. Hegger / M. Formella 25.06. 2018



## Aktueller Bearbeitungsstand

- ✓ Gesamt-/ Teilhabeplan mit Zielvereinbarung:  
aktuell in Bearbeitung, Fertigstellung zeitnah

Im Weiteren noch zu erarbeiten:

- detaillierte Prozessbeschreibungen der Verfahren
- Anpassung der (amts-) ärztlichen Stellungnahmen an das neue Verfahren/ die erarbeiteten Formulare
- Formular: Bericht des Leistungserbringers
- Anschreiben an andere Rehaträger „Anforderung der Bedarfsfeststellung nach §15 Abs.2“
- Schweigepflichtentbindungen (neue Datenschutzverordnung), Checkliste Sozialraum....

U. Hegger / M. Formella 25.06. 2018



## Umsetzung der ICF Orientierung in den Bedarfsermittlungsbögen

klar an der Begrifflichkeit und dem Aufbau der ICF orientierte Struktur der Bedarfserfassung:

- ✓ Sozialdaten
- ✓ Wesentliches aus der Biographie
- ✓ Gesundheitsproblem
- ✓ Körperstrukturen und Körperfunktionen/ Pflegegrad
- ✓ Aktuelle Situationsbeschreibung
- ✓ Erfassung der Aktivitäten, Teilhabe und Kontextfaktoren detailliert in den 9 Lebensbereichen mit Codierung
- ✓ Zusammenfassende Bewertung mit Erfassung
  - der persönlichen, sozialen, materiellen Ressourcen
  - der Angebote im Sozialraum
  - der Leistungen anderer Rehaträger und anderer Leistungsträger

U. Hegger / M. Formella 25.06. 2018



### 1. Lernen und Wissensanwendung (Lernen; Anwendung des Erlernten; Denken; Probleme lösen; Entscheidungen treffen)

a) Aktuelle Situation (beschreibend aus der Sicht des LB und ergänzende Sichtweisen bezogen auf den Lebensbereich)

b) Wünsche/ Ziele des Leistungsberechtigten

c) Kodierung nach ICF

**Aktivitäten und Teilhabe**

**Bewertung des Problems (durch die Fachkraft auf Grundlage des subjektiven Erlebens des LB/ Idealerweise im Konsens)**

- 0 Problem nicht vorhanden
- 1 Problem leicht ausgeprägt
- 2 Problem mäßig ausgeprägt
- 3 Problem erheblich ausgeprägt
- 4 Problem voll ausgeprägt
- 8 nicht spezifiziert
- 9 nicht anwendbar

**Kontextfaktoren: Umweltfaktoren (Barrieren/Förderfaktoren)**

**Bewertung des Kontextfaktors (durch die Fachkraft auf Grundlage des subjektiven Erlebens des LB/ Idealerweise im Konsens)**

- sxx.0/00 Barrieren/ Förderfaktoren nicht vorhanden
- sxx.1/01 Barrieren/ Förderfaktoren leicht ausgeprägt
- sxx.2/02 Barrieren/ Förderfaktoren mäßig ausgeprägt
- sxx.3/03 Barrieren/ Förderfaktoren erheblich ausgeprägt
- sxx.4/04 Barrieren/ Förderfaktoren voll ausgeprägt
- sxx.8/08 Barrieren/ Förderfaktoren nicht spezifiziert
- sxx.9/09 nicht anwendbar

U. Hegger / M. Formella 25.06. 2018



- ✓ Vorauswahl der Items auf Grundlage mehrjähriger Erfahrung mit ICF Codierungen im Kreis Segeberg
- ✓ weitere Items hinzufüßbar; Drop Down Felder zum Einfügen der Bewertung sind angelegt; die Codierung erfolgt nach den Erfordernissen des Einzelfalles

<input type="checkbox"/> Sich Fertigkeiten aneignen (d155)	Wählen Sie ein Element aus.	<input type="checkbox"/> Hilfsprodukte für die Kommunikation (e1251)	Wählen Sie ein Element aus.
<input type="checkbox"/> Lesen (d166)	Wählen Sie ein Element aus.	<input type="checkbox"/> Engster Familienkreis (e310) <input type="checkbox"/> Vater <input type="checkbox"/> Mutter <input type="checkbox"/> EhePartnerIn <input type="checkbox"/> Kinder <input type="checkbox"/> Geschwister <input type="checkbox"/> Großeltern	Wählen Sie ein Element aus.
<input type="checkbox"/> Schreiben (d170)	Wählen Sie ein Element aus.	<input type="checkbox"/> Erweiterter Familienkreis (e315) <input type="checkbox"/> Tante <input type="checkbox"/> Onkel <input type="checkbox"/> Cousine <input type="checkbox"/> Cousin <input type="checkbox"/> Nichte <input type="checkbox"/> Nefte	Wählen Sie ein Element aus.
<input type="checkbox"/> Rechnen (d172)	Wählen Sie ein Element aus.	<input type="checkbox"/> Freunde (e320)	Wählen Sie ein Element aus.
<input type="checkbox"/> Problemlösen (d175)	Wählen Sie ein Element aus.	<input type="checkbox"/> Persönliche Hilfs- und Pflegepersonen (e340)	Wählen Sie ein Element aus.
<input type="checkbox"/> weitere Items als Dropdown	Wählen Sie ein Element aus.	<input type="checkbox"/> Dienste des Medienwesens (e5600)	Wählen Sie ein Element aus.
<input type="checkbox"/> derzeit kein Bedarf Begründung:		<input type="checkbox"/> weitere Items als Dropdown Freitext: (z.B. zu e320)	Wählen Sie ein Element aus.

U. Hegger / M. Formella 25.06. 2018



## Bericht aus der Praxis

Erste Erfahrungen mit dem reformierten Gesamtplanverfahren (§§ 141 ff. SGB XII bzw. §§ 117 ff. SGB IX n.F.) und mit dem Bedarfsermittlungs-instrument in Rahmen der Gesamtplanung:

- bislang lediglich Erprobung und Durchführung in Teilen
- noch weitestgehende Anwendung der bisher praktizierten Bedarfsfeststellungs- bzw. Hilfeplanverfahren
- Die Einbindung sonstiger Leistungsträger, insbesondere der Pflegekassen, gelingt nur schleppend und ist noch mit enormem Zeitaufwand (Unkenntnis neuer Vorgaben, fehlende Ansprechpartner, etc.) verbunden.

U. Hegger / M. Formella 25.06. 2018



Erste Erfahrungen mit der Gestaltung des Teilhabeplanverfahrens (§§ 19 ff. SGB IX) sowie mit der Beteiligung und Koordination mehrerer Rehabilitationsträger

- Konkrete Erfahrungen sind noch wenig vorhanden
- Kenntnisse bezüglich der Leistungen anderer Rehabilitationsträger müssen aufgebaut werden
- Gespräche und Abstimmungsprozesse erfolgen unter den Rehabilitations- und Leistungsträgern auf verschiedenen Ebenen
- Fachveranstaltung zum Thema „Zusammenarbeit der Rehabilitationsträger, Schnittstellen EGH zu anderen Leistungssystemen“ des Ministeriums für Soziales, Gesundheit, Jugend, Familie und Senioren mit Beteiligung aller Träger der EGH in SH

---

U. Hegger / M. Formella 25.06. 2018



## Regionale Runde Tische

- mit Vertretern der Deutschen Rentenversicherung Nord, der Bundesagentur für Arbeit, einer Krankenkasse sowie teilweise dem Jobcenter und dem Jugendamt wurden in 2 Kommunen durchgeführt
- Dabei wurde deutlich, dass die Umsetzung des BTHG die beteiligten Rehabilitationsträger gleichermaßen intensiv beschäftigt und auf allen Seiten ein großes Interesse spürbar ist, das Teilhabeplanverfahren zukünftig in einem guten Miteinander zu gestalten.
- In weiteren Treffen sollen zu diesem Zweck regionale Kooperationswege unter Beachtung und Einbeziehung der überregional erarbeiteten Verfahrensabsprachen schrittweise entwickelt und Praxiserfahrungen laufend reflektiert werden.
- Kontaktdaten sollen ausgetauscht werden und weitere bilaterale Treffen zum fachlichen Austausch sind vereinbart worden.

---

U. Hegger / M. Formella 25.06. 2018



Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!

Wir freuen uns auf Ihre Fragen!

---

U. Hegger / M. Formella 25.06. 2018



